

# Hier wird keine ruhige Kugel geschoben

„Könnt Ihr nicht auch mal was für uns Alten machen?“, hatten Mitglieder des Salemer Bürgervereins vergangenes Jahr Bürgermeister Herbert Schmidt gefragt. Diese Frage war aber eher rhetorisch gemeint, denn die jüngsten Angebote der Gemeinde am See und um das neue Dorfzentrum sind ja durchaus generationenübergreifend.

Dennoch überlegten Schmidt und seine Gemeindevertreter und einigten sich schließlich auf die Anlage einer Boulebahn – passend zur Zentralität des Dorfes am Gemeindehaus gleich nebenan zwischen der denkmalgeschützten Lindenhof-Scheune und der Badestelle am See.



Generalprobe: Herbert Schmidt wirft die erste Kugel, mit ihm spielen Stefanie Montag, Marianne Neumann, Jürgen Rosenthal und Nommen Kruse-Jacobsen.

„Könnt Ihr nicht auch mal was für uns Alten machen?“, hatten Mitglieder des Salemer Bürgervereins vergangenes Jahr Bürgermeister Herbert Schmidt gefragt. Diese Frage war aber eher rhetorisch gemeint, denn die jüngsten Angebote der Gemeinde am See und um das neue Dorfzentrum sind ja durchaus generationenübergreifend.

Weitgehend wurde das Ensemble, das aus der extra eingerichteten Boulebahn, einer in Fachwerkbauweise (Eichenholz) erstellten kleinen Remise – lediglich als Abstellraum genutzt – und umgebenden Wildblumenwiesen besteht, in Eigenarbeit vieler fleißiger Hände errichtet. Der Bürgerverein übernahm alle Kosten der Maurer- und Fugenarbeiten (rund 3000 Euro), insgesamt stellte die Gemeinde Salem 13000 Euro bereit. „Damit sind wir dank der großen Eigeninitiative und Hilfe auch ausgekommen“, erklärte Schmidt.

Heute wird die Boulebahn ab 16 Uhr offiziell eingeweiht. Alle Freunde des französischen Nationalsports können Bahn und Kugeln testen und dabei noch Bratwurst, Kaffee und Kuchen zum Selbstkostenpreis genießen. Die reguläre Nutzung kostet fünf Euro pro Stunde, die Boulekugeln bekommt man im benachbarten Restaurant „DasThomas“. Salemer Vereins- und Verbandsmitglieder spielen gebührenfrei.

*Von Joachim Strunk*